

Besprechung / Comptes rendu

Kollisionen von Kennzeichen

Ein Cicerone für einen Abstecher in das Durcheinandertal kollidierender Kennzeichen

JÜRIG MÜLLER

Stämpfli Verlag AG, Bern 2010, 338 Seiten, CHF 138.–, EUR 120.–, ISBN 978-3-7272-8727-5

Kollisionen von Kennzeichen, auch zwischen solchen unterschiedlicher Typologie, sind alltäglich und angesichts der grossen Zahl von Kennzeichen auch nicht zu vermeiden. Das richterliche Ermessen ist dabei sehr gross, und entsprechend schwierig ist oft die Prognose der richterlichen Beurteilung. JÜRIG MÜLLER präsentiert einen Cicerone, einen «Führer», welcher in diesem kennzeichenrechtlichen «Durcheinandertal» Orientierungshilfe bieten will.

Dieser «Führer» gliedert sich in einen Grundlagenteil und einen Anhang, welcher für jede einzelne Fallkonstellation das bestehende Material auflistet und auswertet und damit einen raschen Einstieg in die Besonderheiten des Einzelfalls erleichtern will. Ein Fälle- und ein Stichwortverzeichnis runden die Arbeit ab.

Das besondere Interesse von JÜRIG MÜLLER gilt dabei den Kollisionen unterschiedlicher Kennzeichen. Ausgangspunkt sind für den Verfasser die (heute weitgehend unbestrittenen) Grundsätze der Gleichrangigkeit der Kennzeichen sowie der autonomen Anwendung der jeweiligen Rechtsgrundlagen. Davon ausgehend untersucht er die einzelnen Kollisionsgruppen.

JÜRIG MÜLLER betont, dass sein Cicerone keine Kommentierung des Kennzeichenrechts sein will. Es geht ihm nicht darum, abstrakte Regeln zu definieren, und er spottet über Erfahrungssätze. Vielmehr will er die Kriterien auflisten, anhand welcher die fallspezifische Gerechtigkeit einzelfallbezogen zu entwickeln sei. Bei diesem Ansatz würde jeder Versuch einer Zusammenfassung im Sinne einer traditionellen Buchbesprechung dem Werk nicht gerecht. Dasselbe will kein Lehrbuch sein, sondern als Cicerone anerkannt und verstanden werden.

Der Ansatz von JÜRIG MÜLLER ist nicht immer ganz widerspruchsfrei. So wirft er der Rechtsprechung vor, dass sie sich vielfach in abstrakter Anwendung typisierender Standards gefalle, und er erachtet den Vorwurf richterlicher Realitätsferne als begründet. Trotzdem orientiert sich seine Fährtenuche in höchstem Masse an dieser Rechtsprechung und führt in der Tendenz in eine noch ausgeprägtere Kasuistik. Der Wert einer gewissen Systematik wird von JÜRIG MÜLLER sicher unterschätzt.

Diese Grenze eines «markenrechtlichen Reiseführers» schmälert den Wert des Werkes indessen keineswegs. Das Buch bietet nicht nur sehr zahlreiche Fundstellen zu den unterschiedlichen Kollisionsgruppen, sondern zwingt mit seinem unkonventionellen Ansatz oft zum Nachdenken – und dies ist ohne Zweifel auch das eigentliche Ziel von JÜRIG MÜLLER. Die Konsultation dieses Cicerone ist daher in jedem Fall gewinnbringend.

Eugen Marbach, Prof. Dr. iur., Fürsprecher, Bern